



Presseinformation Nr. 07/09

04. Februar 2009

Salz als Medienthema:

Staatsregierung und Medien in Bayern unterstützen Bäckerhandwerk

München. Der Landes-Innungsverband für das bayerische Bäckerhandwerk hat es hervorragend verstanden, im Kampf gegen die unsinnige „Salz-Vorschrift“ der EU Politik und Medien auf seine Seite zu bringen. Seit Bekanntwerden der EU-Pläne, gesundheitsbezogene Werbeaussagen für Brot an einen maximalen Salzgehalt von 1,0 Gramm je kg Brot zu knüpfen, ist der Verband auf allen Ebenen aktiv, um Stimmung gegen dieses Vorhaben zu machen. Vier Mal bereits konnte das Salzthema im Bayerischen Fernsehen platziert werden, und zwar in den Sendungen „Jetzt red i“ am 07.01.2009, „Quer“ am 14.01.2009 sowie im „Sonntags-Stammtisch“ am 18. und 25.01.2009. Prof. Dr. Wolfgang Heckl, Generaldirektor des Deutschen Museums und Mit-Moderator des Sonntags-Stammtisches, verlas in der Sendung am 25. Januar ein Schreiben des bayerischen Landesinnungsmeisters Heinrich Traublinger, MdL a. D. und versicherte ihm in persönlichen Zeilen: „Wir lassen uns auch weiterhin nicht mit dem Europäischen Einheitsteig unsere bayerische Esskultur nehmen!“ Auch die Münchener tz und die BILD-Zeitung griffen das Thema auf – letztere zitiert Traublinger mit den Worten: „Das Vorgehen dokumentiert die Hilflosigkeit einer Institution, die bereits mit Vorschriften zur Festlegung des Krümmungsgrades von Gurken kläglich gescheitert ist“.

Bayerns Gesundheitsminister Dr. Markus Söder, MdL hat Ende Januar 2009 in einem Schreiben an Bundesernährungsministerin Ilse Aigner, MdB dazu aufgerufen, die durch die Verschiebung der EU-Entscheidung

Adresse:

Maistraße 12/II
80337 München
www.baecker-bayern.de

Telekommunikation:

Tel.: 0 89 / 54 42 13 – 0
Fax: 0 89 / 54 42 13 – 51
Email: liv@baecker-bayern.de

Bankverbindung:

MÜNCHNER BANK eG
BLZ 701 900 00
Kto.-Nr.: 101 267 698

Postanschrift:

Postfach 15 13 23
80048 München



Presseinformation

verbleibende Zeit zu nutzen, „um dem Anliegen unseres Bäckerhandwerks endgültig zum Erfolg zu verhelfen“. Er wies darauf hin, dass die Verschiebung der Entscheidung allenfalls einen Zwischenerfolg darstelle und aktuelle Presseverlautbarungen der Europäischen Kommission die Vermutung nahe legten, dass am grundsätzlichen Ziel der Salzreduktion in Lebensmitteln und an den erarbeiteten Höchstwerten festgehalten werden solle. Der Minister sprach sich eindeutig gegen den von der EU anvisierten Höchstwert von 1,0 Gramm je kg Brot aus, da dieser gegenüber dem tatsächlich verwendeten Salzgehalt keinen gesundheitlichen Nutzen für die Verbraucher habe, für die deutschen Bäcker und insbesondere für unsere Brotkultur, die sich durch Vielseitigkeit und Bekömmlichkeit auszeichne, jedoch mit erheblichen Nachteilen verbunden sei. Söder wörtlich: „Den deutschen Bäckern muss es auch in Zukunft möglich sein, auf die Vorteile dieser Produkte aufmerksam zu machen und hierfür zu werben.“

ca. 2.730 Zeichen (mit Leerzeichen)
Verwertung honorarfrei, Beleg erbeten

Kontakt:

Roland Ried
Tel.: 0 89 / 54 42 13 – 15
Email: ried@baecker-bayern.de